

LOKALSPORT OFFENBURG / LAHR



Markus Eichhorn wird dem Lahrer FV nur noch bis Saisonende zur Verfügung stehen. Archivfoto: Christoph Breithaupt

LFV: Eichhorn hört zum Saisonende auf

Fußball-Landesligist befindet sich auf Trainersuche

Lahr (miqua). Fußball-Landesligist Lahrer FV und Trainer Markus Eichhorn gehen zur neuen Saison getrennte Wege. Der gebürtige Kippenheimer wird das Amt aus beruflichen Gründen nur noch bis Saisonende ausführen können. »Seine Entscheidung war für mich so nicht abzusehen«, erklärte gestern LFV-Spielleiter Frank Müller. Eichhorn habe zwar bereits in der Vorrunde ab und an ein Training nicht leiten können, »aber dass er das gar nicht mehr hinbekommt, kam überraschend«.

Beim LFV wird die Trennung außerordentlich bedauert. Rang vier in der Landesliga zeigt, dass die Arbeit erfolgreich war. Auch das Perspektivteam ist auf einem guten Weg. »Wir hatten einen Drei-Jahres-Plan aufgestellt. Leider fehlt dazu nun

ein Jahr«, erklärt Müller, der im Moment den Trainermarkt sondiert. Einfach wird es nicht, »denn die Gespräche wurden meist schon in der Winterpause geführt«. Der Neue soll die Zielsetzung des Vereins, junge Spieler in die Seniorenmannschaften einzuliefern, weiter fortsetzen.

Für den Rest der Saison will Markus Eichhorn noch versuchen, mit seiner Mannschaft einen erfolgreichen Abschluss zu schaffen. Neu im Kader sind die beiden Mittelfeldspieler Enis Akman und Johannes Wirth, die bisher im Nachwuchs-Kader des Offenburger FV standen. Verlassen hat den LFV in der Winterpause Sebastian Reichel (SV Grafenhausen).

Vorbereitungsspiele:

Lahrer FV - SV Stadelhofen 12.02./14.30
Lahrer FV - FV Schutterwald 19.02./15.00
Lahrer FV - SV Rust 22.02./19.00



Stolz zeigt Lucia Morelli ihren neuen Weltmeister-Gürtel.

Lucia Morelli ist neue Box-Weltmeisterin

Klarer Punktsieg in Karlsruhe gegen Angel McKenzie

Offenburg (miqua). Die Offenburgerin Lucia Morelli wurde am Samstag in Karlsruhe neue Box-Weltmeisterin der WIBF (Women's International Boxing Federation). Die 31-Jährige setzte sich in der ausverkauften Rheinstrandhalle vor 600 Zuschauern klar gegen Angel McKenzie um den vakanten Titel im Halbweltergewicht durch. Der Kampf über zehn Runden wurde von den Punktrichtern mit 99-93, 98-92 und 99-91 bewertet.

Angel McKenzie, der bunte Paradiesvogel im Ring, begeisterte mit ihrer Show das Publikum und zeigte gute Nehmerqualitäten. Aller-

dings war die 37-Jährige nach dem Kampf schwer gezeichnet.

Für Lucia Morelli, deren langwierige Schulterverletzung ganz offensichtlich auskuriert ist, war es der erste Titelkampf nach Version der WIBF. In diesem Verband hatte auch Regina Halmich ihre Erfolge gefeiert. Bereits zuvor hatte Lucia Morelli zwei WM-Titel gewonnen.

Die Offenburgerin gewann als Profiboxerin bisher 15 von 18 Kämpfen. Schöner Nebeneffekt des Kampfes in Karlsruhe: Lucia Morelli erhielt ein Angebot von El Halabi Boxpromotion aus Ulm, sie in Zukunft zu promoten.

Der Wahnsinn nimmt kein Ende

Schwierige Saison für den TuS Altenheim / TuS Schutterwald II braucht einen neuen Trainer

VON MICHAELA QUARTI

Die Sporthalle in Altenheim war mal eine Festung. Volle Tribüne, aufgeheizte Stimmung, hochmotivierte Spieler. In der Summe stand das meist für einen Erfolg der Handballer des TuS Altenheim. Seit anderthalb Jahren fallen Besuch und Jubel spärlicher aus. Vorige Saison in der Oberliga Baden-Württemberg gab es aus 15 Heimspielen neun Punkte, in der Südbadenliga bisher elf Punkte aus neun Heimspielen. Eine unbefriedigende Bilanz, für die es gute Gründe gibt.

Verletzungen, Krankheiten, Sperren – »annus horribilis« beim TuS Altenheim. Ein Jahr des Schreckens.

Mario Batt (Daumen), Johannes Teufel (Kreuzbandriss), Gunther Zölle (Kreuzbandriss) und bereits vor Saisonbeginn Christopher Junker (Achillessehnenriss) langwierig verletzt, dazwischen Sperren für Ben Schöttler, Moritz Pilsitz und Christian Grothmann, dazu die Polizisten Mario Batt und Manuel Schnurr bei »Stuttgart 21« im Einsatz. Ersatz aus der »Zweiten« gibt es nicht, die steht nach gleichfalls personellen Problemen in der Landesliga vor dem Abstieg.

Nachschlag

»Es ist der Wahnsinn, was wir bisher alles einstecken mussten«, stöhnt TuS-Trainer Roland Birnbreier.

Und der Wahnsinn nimmt kein Ende. Jetzt heißt er Abstiegskampf.

Am Freitag geht es zum TuS Schutterwald, am 19. Februar steigt das Heimspiel gegen den HC Hedos Elgersweier – dann ist drei Wochen Pause.

Durchatmen, neue Kraft schöpfen, den Kopf frei bekommen.

Denn spätestens nach Fasnacht muss die Wende kommen. Dann soll Mario Batt, dessen Kritiker meist erst dann merken, wie wichtig er für die Mannschaft ist, wenn er ausfällt, wieder mit von der Partie sein. Jonas Monschein, während der Saison vom HGW Hofweier gewechselt, wird spielberechtigt sein, vielleicht ist auch Berlin-Heimkehrer David Reuter eine Alternative. »Mal sehen wie und wo er einsetzbar ist«, baut Birnbreier zumindest ein bisschen auf den jungen Rückraumspieler.

Neun Begegnungen stehen nach Fasnacht noch an, und da heißt es Gas geben. Roland Birnbreier will einen guten Abschluss, denn am Saisonende übergibt er bekanntlich seinen Trainerjob an Michael Schilling.

Vorbei sind dann zwei schwere Spielzeiten für den langjährigen Bundesliga-Regisseur des TuS Hofweier und TuS Schutterwald, der beim TuS Altenheim seit



Die Leichtathleten im Eurodistrict werden am 29. Mai in Freistett gemeinsam um Meistertitel rennen, werfen und springen. Archivfoto: Iris Rothe

vielen Jahren eine sportliche Heimat gefunden hat.

Vor anderthalb Jahren war Roland Birnbreier beim TuS in einer »Notsituation« angetreten. Rudi Fritsch hatte damals sein Engagement trotz Meisterschaft nicht verlängert. »Aus alter Verbundenheit zum Verein habe ich das Amt übernommen«, erinnert Birnbreier heute.

Wissend, dass mit einer Mannschaft, die nach dem Aufstieg und dem Weggang der beiden Leistungsträger Peter Sutter und Gunther Zölle (die beide heute wieder beim TuS sind) personell erheblich geschwächt war, in der Oberliga kein Blumentopf zu gewinnen sein würde. Als Tabellenletzter war der TuS dann auch abgestiegen.

Birnbreier hat es aber trotz des Abstieges geschafft, eine intakte Mannschaft in die Südbadenliga zu führen. Die nach der Vorrunde trotz aller personeller Probleme besser stand als die stärker ambitionierten Mitabsteiger TuS Helmlingen und BSV Phönix Sinzheim. Nun ist aber genau diese Ausgangsposition in Gefahr.

»Und jetzt sind Tugenden gefragt, die wir zuletzt vermissen ließen«, mahnt Birnbreier.

Einsatz, Leidenschaft und Kämpferherzen sind gefordert. Sofort. Und bedingungslos.

Manfred Derr: Die Energie ist erschöpft

Probleme ganz anderer Art tun sich derzeit beim Lokrivalen TuS Schutterwald auf. Sowohl die erste Mannschaft (Südbadenliga) wie auch die zweite Mannschaft (Landesliga) steht auf Platz zwei – dennoch hat Reserve-Coach Manfred Derr seinen Rücktritt zum Saisonende angekündigt.

»Ich bin mit der Personalsituation nicht zufrieden«, erklärt der 47-Jährige.

Knackpunkt war die Beförderung von Tim Heuberger in den Kader der

ersten Mannschaft. »Ich habe nichts gegen die Idee, dass Spieler aus der zweiten in die erste Mannschaft rücken. Doch Tim ist Dreh- und Angelpunkt in unserem Spiel. Und für ihn habe ich keinen Ersatz von der ersten Mannschaft oder der A-Jugend erhalten«, kritisiert Derr den internen

Transfer, der ohne Verletzungserfolg sei.



Manfred Derr macht nur noch bis Saisonende beim TuS II weiter. Foto: handball-server.de

Fakt ist: Die zweite Mannschaft hat einen kleinen Kader, vor allem im Rückraum. Allerdings hat sie diese schwierige Situation bisher außerordentlich erfolgreich gemeistert und sich dabei Anerkennung der Konkurrenz erworben. Mit einem Pokalsieg am Mittwoch zu Hause gegen den TuS Oberhausen könnte der TuS II sogar noch ins Final Four des Südbadischen Handball-Verbandes einziehen.

»Manfred Derr hat sich zu diesem Schritt entschieden, damit müssen wir nun umgehen. Seine Gründe sind subjektiv«, erklärt TuS-Vorsitzender Frank Heuberger, der die Entscheidung bedauert: »Er hat einen tollen Job bei der Zweiten gemacht.«

Unter dem ehemaligen Bundesligaspieler, der in den achtziger Jahren vom VfL Günzburg zum TuS Schutterwald gewechselt war, wurde die zweite Mannschaft »wiederbelebt« und begeistert mit technisch versiertem und schnellem Spiel.

Nun ist es nicht so, dass die Entscheidungsfindung von Derr in den letzten Tagen begonnen hat. Vorausgegangen waren mehrere Gespräche, dennoch war Heuberger überrascht. »Er hat eine Entscheidung getroffen, die vergangenheitsbezogen war. Leider hat er den Blick in die Zukunft nicht ins Spiel gebracht.« Bekannt-

lich wird im Sommer Bernd Junker zum TuS zurückkehren und soll als A-Jugendtrainer vor allem auch Bindeglied zu anderen Mannschaften sein.

Doch für Manfred Derr war offensichtlich der Punkt erreicht, wo Schluss ist. »Meine Energie ist erschöpft«, sagt der Diplom-Ingenieur, der in seiner eigenen Firma auch zeitlich sehr eingespannt ist.

Gemeinsame Sache der Leichtathleten

Im frostigen Winter rücken die Leichtathleten eng zusammen. Die Rüdiger-Hurrle-Leichtathletikhalle in Offenburg, das erste gemeinsame Projekt des Eurodistricts, ist zur Trainingsstätte französischer wie deutscher Athleten geworden.

Jetzt wird auch im Sommer gemeinsame Sache gemacht. Am 29. Mai werden im Friedrich-Stephan-Stadion in Freistett die ersten Eurodistrict-Meisterschaften ausgetragen. »Alle waren sofort Feuer und Flamme. Wir haben gesehen, wie toll das Miteinander in der Halle ist«, erzählt Werner Daniels.

Der Sportwart der LG Offenburg und erfolgreiche Trainer von Speerwerferin Christina Obergföll hat in Martin Foschag, einst Leichtathlet beim Kehler FV und heute Trainer beim TV Bühl sowie erfolgreicher Unternehmer, einen Mitstreiter für die deutsch-französische Allianz an der Seite. »Gemeinsam sind wir da etwas vorgepreschert«, schmunzelt Werner Daniels. Nach einer Sitzung mit den Kreisvorsitzenden war dann klar, die zuletzt vor sich hin dümpelnden Ortenau-Meisterschaften werden zumindest in diesem Jahr den Eurodistrict-Meisterschaften geopfert. »Danach werden wir sehen, ob Ortenau-Meisterschaften noch nötig oder gewollt sind«, ergänzt Daniels.

Immerhin wird künftig ein bisher eher leicht zu erringender Titel wegfallen. »Jetzt wird es ungleich schwerer, Eurodistrict-Meister zu werden«, sieht Daniels im neuen Format ein deutlich höheres Niveau.

Schwierig gestaltete sich freilich die Termsuche. »Wir haben unterschiedliche Wettkampfsysteme, Prioritäten und Terminpläne«, nennt der Offenburger die Problematik.

Noch fehlt zwar der genaue Zeitplan. Unklar ist auch noch, »welche Disziplinen wir anbieten«, so Daniels. Sicher ist nur, dass die Ortenauer Langstreckenmeisterschaften wie bisher separat ausgetragen werden.

Doch eines steht fest: Die Eurodistrict-Meisterschaften sollen künftig ein Fest für die Leichtathleten diesseits und jenseits des Rheins werden.



Zeit für den Wechsel: Roland Birnbreier. Archivfoto: Iris Rothe